



# Im Vertrauen wachsen

## Religionspädagogik in der Kinderkrippe

### *Liebe Mitarbeiterin in der Kinderkrippe*

„Wie groß bist du denn?“ Auf diese Frage strecken die Kinder ihre Arme so weit wie möglich nach oben: So groß! Sie können es gar nicht abwarten, groß zu sein.

Ein sichtbarer Schritt für alle ist der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten. „Die Großen“ verlassen die Gruppe.

Das ist ein Wechsel, der im besonderen Maße die Kinder betrifft, aber auch deren Eltern und Sie als pädagogische Mitarbeiter/-innen.

Wie immer in Zeiten des Übergangs, wenn Schwellen überschritten werden und Neues, Unbekanntes näher kommt, brauchen wir

- eine Vorbereitung
- einen gestalteten Abschied
- einen Übergang
- die Zusicherung, beschützt zu sein
- die Erfahrung von Kompetenzen, mit dem Unbekannten umgehen zu können

Übergänge verlangen nach Zeichen, Gesten und Deutungen, die auf unterschiedlichen Kanälen signalisieren: „Du brauchst keine Angst haben. Du bist beschützt und gehst deinen Weg unter dem Segen Gottes.“

In Ihrer pädagogischen Praxis werden Sie zahlreiche Elemente einbringen, die den Kindern diesen Wechsel erleichtern. Mit dieser zweiten Ausgabe möchten wir Ihnen Anregungen geben, wie Sie diese auch ausdrücklich religiös gestalten können.

*Es grüßen Sie  
Sabine Wilhelm und  
Margret Färber*

### **Zeit zum Abschiednehmen Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten**

Schnell ist das Jahr in der Krippe vergangen und wieder wird es langsam Zeit von einigen Kindern Abschied zu nehmen. Ein, zwei oder manchmal sogar drei Jahre waren die Kinder bei uns und wir haben langsam ein Vertrauens- und Bindungsverhältnis zueinander aufgebaut. Viel ist in dieser Zeit passiert. Das Kind ist von einem Baby zu einem Kleinkind herangewachsen. Es hat stehen, laufen und sich auszudrücken gelernt. Gemeinsam müssen wir uns nun wieder voneinander lösen.

Um diesen Schritt gut miteinander zu durchleben, gilt es einige Dinge zu beachten. Es ist wichtig, die Kinder, das pädagogische Personal und auch die Eltern in dieser Phase mitzunehmen.

#### **Neue Fragen**

Eltern und Kinder sind häufig verunsichert, denn sie wissen nicht genau, was in der nächsten Zeit auf sie zukommt. Viele Fragen und Überlegungen kommen da auf: „Wie wird das wohl im Kindergarten? Wird mein Kind da nicht untergehen in einer viel größeren Gruppe? Gibt es dort auch liebevolle Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen, zu denen wir Vertrauen aufbauen können?“

In dieser Zeit ist es besonders wichtig, ein offenes Ohr und eine interessierte Aufmerksamkeit für Kinder und Eltern zu haben. So kann man ihnen begleitend und stützend zur Seite stehen.

#### **Für Entlastung sorgen**

Gerade in dieser unruhigen und spannenden Zeit, die

unsere Kinder sehr fordert, kann uns unser Glaube helfen. Die Gewissheit „Du bist da, mein Gott“ kann uns allen eine große Ruhe, Gelassenheit und Sicherheit geben. „Ich muss das nicht alleine schaffen, da ist Gott, der mich auf meinem Weg begleitet, der alles überdauert und mich nie verlässt.“ Diese Botschaft gilt es auch den Kindern in dieser Abschiedsphase zu vermitteln, denn damit geben wir ihnen eine große Sicherheit mit auf den Weg.

„Mit meinem Gott überspringe ich Mauern“  
Psalm 18,30

### Kompetenzen wahrnehmen

Unser Leben unterliegt einer ständigen Veränderung. Nur so können wir uns weiterentwickeln und neue Erfahrungen sammeln. Wenn wir genau hinsehen, können wir bei den Kindern schon Einiges entdecken, dass uns auf dieses Loslassen hinweist: Die Kinder bewegen sich nun immer freier und eigenständiger in unserer Einrichtung, das Gefühl der Autonomie wächst. Die sprachliche Ausdrucksfähigkeit hat sich erheblich entwickelt und die Kinder können immer mehr ihre Bedürfnisse äußern.

Viele beginnen in diesem letzten Krippenhalbjahr mit dem „Sauberwerden“. Auch dies bedeutet: ‚Ich nehme mich bewusst wahr. Ich kann etwas von mir loslassen, zurücklassen.‘

Diese Entwicklungsphase nennt man auch: Autonomie gegen Scham und Zweifel, Entstehung des Selbstwertgefühls. „Ich vermag mich den Heraus-



forderungen des Lebens zu stellen und sie zu meistern. Erst die Sicherheit, nicht verlassen zu sein, ermöglicht die fortgesetzte Zuwendung zur Welt; erst die durch Spiegeln bestätigte Freude sichert die Wirksamkeit der Erfolgs.“ (Senckel, Wie Kinder sich die Welt erschließen S.33)

### Aus der Praxis für die Praxis

Für die Eltern:

- Angebote für Elterngespräche
- Gemeinsames Abschiedsfest um aktiv den Abschied mitzerleben
- Abschiedsgottesdienst

Für die Kinder:

- Übergang in den Kindergarten gestalten
- Kinder beim „Sauberwerden“ unterstützen
- Bilderbücher zum Thema
- Zeit für Gespräche
- Gemeinsam vorbereitetes Abschiedsfest
- Vertrauensgottesdienst
- Abschiedsgeschenk
- Verabschiedungsrituale

Für das pädagogische Personal:

- Miteinander ins Gespräch kommen
- Gemeinsam und bewusst mit diesem Krippenjahr abschließen
- Planungstag zu Beginn des neuen Jahres (Ende August) legen



### So kann der Übergang gelingen

Im zweiten Halbjahr wird zunehmend der Übergang in den Kindergarten für die „Großen“ zum Thema. Viele Kinder waren bei der Anmeldung dabei, durften vielleicht schon „Schnuppern“ oder erleben ihre großen Geschwister bei der täglichen Verabschiedung im Kindergarten. Immer öfter

hören wir: "Schau mal, was machen denn die Kinder da im Kindergarten?" oder „Ich möchte auch mal da drüben spielen!"

In unserer Einrichtung ist die Krippe an den Kindergarten angebaut, so dass wir die Möglichkeit haben, hier einen gestalteten Übergang zu schaffen. Gemeinsam mit dem Team des Kindergartens haben wir uns hier ein Konzept erarbeitet und praktizieren dies seit einigen Jahren. Doch auch wenn die Kinder in eine andere Einrichtung wechseln, ist es ratsam, sich einmal gemeinsam mit dem Kind die Einrichtung anzusehen oder Kontakt aufzunehmen. Viele Ängste und Unsicherheiten, können so schon von vornherein vermieden werden.



### Ideen und Anregungen

Denken Sie daran, sich im Vorfeld eine Schweigepflichtsentbindung von den Eltern geben zu lassen:

Eine Mitarbeiterin (nach Möglichkeit die geplante Bezugsperson) der zukünftigen Kindergartengruppe besucht ihr Krippenkind, beobachtet es beim Spielen und nimmt am Morgenkreis teil.

Wichtige Informationen werden von uns an das Kindergartenpersonal weitergeleitet. Wichtig: Dabei sachlich und neutral berichten. Kinder sollen nicht schon in eine „Schublade geschoben“ werden, sondern sich dort frei entwickeln.

Die Krippenkinder dürfen mit unserer Begleitung ihre zukünftige Kindergartengruppe besuchen. Wer möchte, darf auch schon alleine zum Spielen bleiben.

Die Kindergartenkinder haben die Möglichkeit, sich zu uns „rüberzufragen“ und eine Weile mit den Kleinen zu spielen, Brotzeit zu machen, am Morgenkreis teilzunehmen usw.

An einem Tag in der Woche ist „Tag der offenen Gartentür“. Wir öffnen hier den Garten für alle Kinder, so dass sie überall spielen können. Ausreichendes Betreuungspersonal gewährleistet gerade für die Kleinen die nötige Sicherheit.

Die unterschiedlichen Kindergartengruppen laden uns einmal zu einer Aktion ein z.B. Stuhlkreis, Spaziergang, Freispiel.

Die Krippenkinder bekommen je ein „Patenkindergartenkind“, das sich besonders ihrer annimmt.

Wir schauen gemeinsam Bilderbücher an, die vom Kindergarten erzählen.

Jeden Donnerstag und Freitag gehen wir in den Kindergarten zum Turnen. Dabei laufen wir an zwei Gruppen vorbei und spitzen dann auch mal hinein. So lernen die Kinder schon die Räumlichkeiten kennen.

Bei all diesen Aktionen stehen wir immer im Austausch zwischen Kindergarten, Krippe und Eltern. Dabei werden unsere Aktionen und die Reaktionen der Kinder reflektiert, so dass wir flexibel auf die Kinder reagieren können und sehen was beibehalten oder geändert werden soll.

### „Ich kenne mich schon aus – ich weiß, wie das geht“

Die Eingewöhnung in den Kindergarten ist leichter, wenn Kinder erleben, dass ihnen bei aller Fremdheit auch manches vertraut ist, Bekanntes wiederkehrt und sie sich einbringen können. In der Anfangszeit werden im Kindergarten bewusst Lieder und dazugehörige Bewegungen aufgegriffen, die die ehemaligen Krippenkinder schon kennen. Rituale beim Essen und an Übergängen, Gebete u.ä. orientieren sich zunächst an

den Gewohnheiten der ‚Kleinen‘. Hierzu ist ein enger Kontakt zwischen Krippe und Kiga nötig.

## Das Abschlussfest

Einen wichtigen Platz hat das Abschlussfest. Es ist die Gelegenheit für Kinder, Eltern und Personal sich bewusst zu verabschieden, sich loszulösen. Es ist wichtig, den Termin für das Fest so zulegen, dass möglichst alle Eltern daran teilnehmen können. Abschiedsfeste sollen fröhlich und lebendig gestaltet sein, da sie oft ohnehin von einer gewissen Wehmut (insbesondere bei den Erwachsenen) geprägt sind.

Hier nun ein Vorschlag für einen möglichen Ablauf:

### Vorbereitung, Planung:

Rechtzeitig Termin festlegen (evtl. schon bei der Jahresplanung), Einladung mit Rückmeldeabschnitt verteilen.

Mitbringlisten für ein Buffet aushängen.

Stühle und Tische vorbereiten, Getränke, Tischdekoration usw.

### Durchführung:

Begrüßung der Eltern und Kinder, Ablauf kurz erklären.

Kleine vorbereitete Aufführung der Kinder, z.B. gemeinsames Lied oder Tanz... (Eltern evtl. gleich mit einbeziehen, Krippenkindern fällt es oft schwer vor all den Eltern etwas vorzumachen)

Gemeinsames Essen vom mitgebrachten Buffet.



Offizielle Verabschiedung durch das Krippenpersonal (Kurze Zusammenfassung des letzten Jahres, Dank an die Eltern und den Elternbeirat, Verabschiedung der Praktikantin usw.)

Segen und Segenslied für die Kinder und Familien (z.B. ‚Möge die Straße uns zusammenführen‘ oder ‚Du segne uns‘)

Oft hat auch der Elternbeirat noch etwas für die pädagogischen Mitarbeiterinnen vorbereitet.

Kinder versammeln sich im Kreis und bekommen noch kleine Abschiedsgeschenke, Portfolio – Ordner, oder ein kleines Fotoalbum zur Erinnerung an die Zeit in der Kinderkrippe überreicht. Dann dürfen die Kinder durch einen gestalteten Blumenbogen hindurch symbolisch aus dem Kreis heraustreten.

Persönliche Verabschiedung von den einzelnen Familien.

## Die Schwelle überschreiten Übergangsrituale

Begriffe wie ‚niederschwellig‘ und ‚Schwellenangst‘ signalisieren, dass die Türschwelle ein sichtbares Zeichen einer ambivalenten Erfahrung ist:

Ich verlasse Vertrautes.

Was erwartet mich auf der anderen Seite?

Bin ich den Herausforderungen gewachsen?

Ich wechsle von einem Raum in einen anderen: mit anderen Personen und anderen Gepflogenheiten.

Werde ich dort gut aufgenommen? Werde ich mich dort beheimaten und meinen Platz finden können?

In der christlichen Kultur werden diese Erfahrungen aufgegriffen und religiös gestaltet: Täuflinge und Brautleute werden an der Kirchenschwelle abgeholt und in den Raum hinein begleitet. Der Segen von der Krippe wird von den Sternsängern

an den Türsturz geschrieben: unter diesem Segen gehen wir von innen nach außen und umgekehrt.

Diese Elemente können auch im Übergang von der Krippe zum Kindergarten rituell aufgegriffen werden:

### 1. Die Schwelle gestalten:

Wenn Krippe und Kindergarten eine Verbindungstür bzw. Flur haben, so kann dieser Übergang besonders gestaltet werden

- mit Blumen eine Spur streuen
- mit Kerzen einen Weg markieren
- die Tür mit Luftballons und Girlanden schmücken
- auf die Schwelle bunte Tücher, Muggelsteine, Blumen o.ä. legen
- einen Kriechtunnel über die Schwelle legen. Das Ende des Tunnels liegt im Kiga-Bereich und ist mit der Gruppenkerze, Blume etc. markiert
- die anderen Kinder halten ein besonderes Tuch (z.B. mit Sternen, Segensdecke) hoch und die ‚Großen‘ laufen unter diesem Baldachin rüber in den Kiga-Bereich

### 2. Den Übergang gestalten:

- Die zu verabschiedenden Kinder gehen noch einmal durch die Räume der Krippe. Dabei wird erzählt, was sie in diesen Räumen erlebt haben.
- Sie bilden eine Handkette:
 

*Gebet:*  
*Links ist eine Hand und rechts ist eine Hand.*  
*Ich bin nicht allein.*  
*Wir gehen jetzt in ein neues Land.*  
*Gott, du wirst immer bei uns sein.*
- Die Kinder erhalten ein Übergangsobjekt, das sie emotional mit der Krippe verbindet und ihnen Stärke und Trost im Kindergarten symbolisieren kann. Gut geeignet sind eine Kerze, ein kleines Schäfchen, eine

kraftvolle Engeldarstellung oder ein Festhaltekreuz.

- Die Kinder nehmen eine gemeinsam gestaltete Kerze mit, die zukünftig im Kindergarten ihren Platz haben wird.
- Dann ziehen die Kinder weiter in den Kindergartentrakt. Dabei kann gesungen werden. z.B.  
*„Wege gehen, Wege gehen wir tagaus, tag ein. Guter Gott begleite uns, lass uns nicht allein. Geh mit uns auf Schritt und Tritt und bei Tag und Nacht. Geh mit uns, begleite uns und hab auf uns Acht.“*  
 (Melodie: Spannenlanger Hansel, nudeldicke Deern)
- Im Kindergartenbereich werden die Kinder und pädagogischen Mitarbeiterinnen empfangen und verbringen gemeinsame Zeit miteinander.



### Abschlussgottesdienst

Für die Kinder in unserer Krippe sind Gottesdienste ein wichtiges Element—stets begleitet von einer besonderen Atmosphäre und ein wenig Aufregung: ‚Was erwartet uns jetzt da im Gottesdienzimmer?‘ .

Auch zum Ende unseres Krippenjahres feiern wir einen Gottesdienst. Nicht immer sind die Eltern dabei. Wir haben festgestellt, dass die Kinder ohne Eltern dem Gottesdienstablauf mit viel größerer Aufmerksamkeit lauschen und sich aktiv daran beteiligen. Es ist oft schwer einen Termin zu finden, an dem die Eltern teilnehmen können. Wird

der Gottesdienst gemeinsam mit den Eltern gefeiert, haben beide die Möglichkeit, ihre Sorgen, Wünsche, Hoffnungen und Ängste gemeinsam vor Gott zu bringen. Es schafft ein großes Gemeinschaftsgefühl. Viele Eltern freuen sich, in unseren Ablauf miteinbezogen zu werden und können nun die Erzählungen ihrer Kinder besser nachvollziehen.

Die Kinder unserer Krippe bekommen im Gottesdienst noch ein kleines Geschenk mit christlichem Symbolcharakter, z.B. eine kleine Jesuskerze, ein Kreuzchen zum Umhängen oder ein Festhaltekreuz, das ihnen zeigt, Jesus ist immer bei ihnen. Hier nun ein Beispiel für einen Abschlussgottesdienst.



### **Thema: Jesus schenkt uns Liebe und Geborgenheit**

Vorbereitung/Material

Stuhlkreis aufstellen, Raum abdunkeln, Liederblatt, Jesuskerze, Tuch für die Mitte, Kreuz, Bibel, besondere Tücher für Bibel und Kreuz, Blume, Glasnuggets (nicht verschluckbar) Kuscheldecke, Feuerzeug, , CD-Spieler mit ruhiger Musik, Gitarre, Abschiedsgeschenke

Einzug

Leiser Einzug in den abgedunkelten Gruppenraum bei leiser Musik. Jedes Kind nimmt seinen Platz ein.

Begrüßung

Begrüßungsworte und Hinführung zum Kreuzzeichen: „Ich denke an Gott, ich erzähle von Gott, ich spüre Gott hat mich lieb.“

Entzündung der Jesuskerze mit den Worten:  
„Als Zeichen, dass Jesus mitten unter uns

ist“ (Symbol für Jesus das Licht in unserer Mitte)

Kreuz mit den Kindern auspacken und in die Mitte legen

Lied

„Wo ich gehe bist Du da, wo ich stehe bist Du da...“

Gebet / Bibel auspacken

Freies Gebet formulieren z.B. *„Guter Gott, heute versammeln wir uns wieder um Dich. Wir danken Dir für unsere Gemeinschaft und dass wir spüren können, Du bist immer da. Amen“*

Im Anschluss die Bibel auspacken und den Kindern zeigen.

Hallelujaruf

„Wir singen alle Hallelu, Hallelu...“ (4 Strophen: klatschen, stampfen, tanzen)

Ein Kind trägt dazu die Bibel im Kreis herum.

Evangelium

„Lasst die Kinder zu mir kommen...“ (Markus 10,14) frei erzählen.

Deutung:

Bei Gott ist es hell, warm und man fühlt sich sicher und geborgen.

(Die Vorhänge werden geöffnet, so dass es auch in unserem Raum hell wird)

Bei Gott fühlen wir uns sicher und geborgen – wie bei der Mama auf dem Schoß (Weiche Decke um einen Erwachsenen und zwei Kinder legen. Gefühle besprechen)  
Zu Jesus dürfen alle Kinder kommen, er hat sie alle lieb und sie sind ihm wichtig, egal ob sie laut, leise, dick, dünn, groß oder klein sind. (Kinder dürfen trampeln, rufen, flüstern, sich strecken und sich klein machen...)

Dafür wollen wir Gott danken!

Lied

„Hast du heute schon danke gesagt“

### Fürbitten

Die Kinder (und die Eltern) dürfen freie Fürbitten sprechen und dazu einen Glasstein in die Mitte legen.

Zum Schluss: „Wir fassen all eure Bitten und euren Dank zusammen, die ausgesprochenen und die ihr im Herzen tragt, mit dem Liedruf:

„Bitte, bitteschön Guter Gott,  
Danke, dankeschön Guter Gott!“

### Vater Unser - Gebet singen mit Gesten

### Abschiedsgeschenke - Kleine Jesuskerzen

Die Vorkindergartenkinder bekommen von uns ein kleines Abschiedsgeschenk überreicht. „Jeden Morgen haben wir im Morgenkreis unsere Jesuskerze entzündet. Wir haben gemeinsam gebetet und gesungen. Jesus war die ganze Zeit bei uns. Als Zeichen dass er mit euch geht wo immer ihr auch seid, haben wir jedem von euch, eine eigene kleine Jesuskerze gestaltet. Gemeinsam mit euren Eltern könnt ihr diese anzünden und gemeinsam beten.“

### Segen

Allgemeine Segensworte  
Anschließend segnet jedes Kind seinen rechten Nachbarn

### Lied

„Gott dein guter Segen“



### Abschluss

Wir beenden den Gottesdienst mit dem Kreuzzeichen s.o.

### Zeit zum Lassen

Erfüllt es Sie mit Stolz, wenn Sie wissen, dass Kinder aus Ihrer Gruppe nach der Sommerpause in den Kindergarten wechseln? Sie haben in den letzten Monaten wichtige und enorme Entwicklungsschritte beobachtet, begleiten und fördern dürfen.

Die Arbeit in der Kinderkrippe bedeutet intensive Beziehungsarbeit. Ihnen werden die Kinder mehr oder weniger auch ans Herz gewachsen sein – nun gilt es sie los zu lassen. Auch mit den Eltern standen Sie in einem intensiven Austausch. Der Gedanke, die eine oder den anderen nicht mehr täglich zu treffen, mag Sie traurig stimmen. Ein lachendes und ein weinendes Auge.

*„Ich blicke auf die vergangene Zeit mit diesen Kindern zurück.*

*Ich habe ihnen gegeben, was ich konnte.*

*Ich durfte sie begleiten und fördern. Ich habe beobachtet, wie sie sich entwickelt haben. Sie haben auch mein Leben reicher gemacht.*

*Nun lasse ich sie los. Schenke mir die Zuversicht, dass sie ihren Weg finden und lass mein Herz weit werden für das Neue.“*

Viele gute Wünsche von Ihnen werden die Kinder und Eltern begleiten.

Gute Wünsche, die auch Ihnen gelten:

Ich wünsche Dir einen guten Start und Menschen, die sich auf dich und an dir freuen.

Ich wünsche Dir die Neugier auf Neues.

Ich wünsche Dir Kraft, Elan und Gelassenheit für das, was kommt.

Ich wünsche Dir den reichen Segen Gottes.

## Impressum

### Redaktion:

Sabine Wilhelm  
Erzieherin, Fachkraft  
für Kinder unter drei  
Jahren, Leiterin der  
Krippe ‚St. Elisabeth‘  
Königsbrunn



Margret Färber  
Referentin der Fachstel-  
le für Pastoral in Kinder-  
tageseinrichtungen im  
Bistum Augsburg



### Bildnachweise:

S. 1 Kind mit Schnur: korkey/pixelio  
S. 1 Kind mit Seifenblasen: Helene Souza/pixelio  
S. 1 Jesuskind: Margret Färber, Kita-Pastoral  
S. 1 u. S. 6 Kinderkopf: Christiane Nill/pixelio  
S. 1 Kinderhände: Susanne Schmich/pixelio  
S. 2 Kind am Zaun: Ana'i/pixelio  
S. 2 Kind auf Rutsche: Rolf van Melis/pixelio  
S. 3 Kind auf Weg: Günter Havlena/pixelio  
S. 4 Luftballons: Katharina Bregulla/pixelio  
S. 5 Tür: Stephanie Hofschläger/pixelio  
S. 7 Freunde: S. v. Gehren/pixelio

### Herausgeber:

Bischöfliches Seelsorgeamt Augsburg  
Fachstelle für Pastoral in  
Kindertageseinrichtungen  
Ehe- und Familienseelsorge  
Kappelberg 1  
86150 Augsburg  
Tel. 0821 3152-287 E-mail: [info@kita-pastoral.de](mailto:info@kita-pastoral.de)  
[www.kita-pastoral.de](http://www.kita-pastoral.de)

‚Im Vertrauen wachsen. Religionspädagogik in  
der Kinderkrippe‘ wird in unregelmäßigen Abstän-  
den an die katholischen Kinderkrippen im Bistum  
Augsburg per E-mail versandt.

Ausgabe 2/Juni 2013